

finde selbst, daß es viel zweckmäßiger wäre, wenn Petitionen dieser Art nicht an die Kammern gelangten, sondern bei dem Ministerium eingegeben würden, weil nun einmal, wie gesagt, die Kammer kein kompetentes Urtheil darüber fällen kann, welche Straße vorzugsweise zu bauen ist. Habe ich aber um das Wort gebeten, so geschah es, erstens weil schon Seiten einzelner Abgeordneten besondere Wünsche in Bezug auf einzelne Straßen ausgesprochen worden sind, ganz besonders aber deshalb, weil ich an die Deputation das besondere Gesuch richten wollte, daß sie auch diejenigen Petitionen, die nach erfolgter Berichterstattung eingegangen sind, zur Kenntnißnahme und Erwägung der Regierung mittheilen möge. Dies zu thun veranlaßt mich besonders eine Petition, die eine ganz kurze Straßenstrecke berührt, für welche ich bei Eingang der Ersteren mich verwendet habe, und welche, wie mir scheint, wenigstens eine gleiche Berücksichtigung verdient, als die andern im Bericht erwähnten Straßen. Es ist die Petition mehrerer Gewerbtreibenden zu Falkenstein und Umgegend, daß die Straße zwischen Falkenstein und Delsnitz, welche bereits theilweise gebaut ist, vollendet werden möge, damit die Fuhrleute dem nächstens erscheinenden Gesetze wegen der Radfelgenbreite und der Belastung des Frachtfuhrwerks zu genügen vermögen, was sie nicht können würden, wenn der noch übrige Theil der Straße nicht gebaut wird, weil schon kaum ein anderer Wagen auf dieser Strecke fortkommen kann. Dieses in Bezug auf diese eine Petition. Nun hätte ich noch einen kurzen Anhang zu den Petitionen unter Nr. 10 und 11 zu machen, weil der Wunsch der Petenten, so viel ich weiß, ein doppelter, hier aber nur ein einfacher angeführt ist, ob ich gleich damit nicht behaupten will, daß die Deputation das Petikum nicht vollständig ausgedrückt habe. Der Wunsch der Petenten geht nämlich nicht allein dahin, daß die hier angegebene Chaussée von Kirchberg über Lengefeld und Treuen bis Thosfeld angelegt, sondern auch, daß eine Correctur der Straße bei Reichenbach vorgenommen werden möchte, weil dort ein kaum zu ersteigender Berg ist, der schon häufig Unglücksfälle herbeigeführt hat, und für welche, da der Tract über 3 Stunden weit fortgeht, noch dazu die Herbeischaffung ärztlicher Hülfe sehr erschwert ist. Werden die Petitionen Nr. 10 und 11 mit an die Staatsregierung abgegeben, so wird es genügen, daß ich diese Ergänzung bemerklich gemacht habe, und bei der Vornahme der Correcturen auch auf diese Rücksicht genommen werden, wenn dies überhaupt mit dem allgemeinen Plane verträglich ist. Bei Nr. 11 ist übrigens im Berichte bemerkt, daß Seiten der Staatsregierung angegeben worden sei, daß von Auerbach nach Schneeberg eine Chaussée angelegt werden solle, und es scheint dies eine Art von Gegenbemerkung auf den Inhalt der Petition sein zu sollen. Ich glaube aber, daß, wenn die Bemerkung diesen Zweck hat, das Petikum von Nr. 10 und 11 dadurch nicht erledigt wird, indem in letzterem von einem ganz andern Tracte die Rede ist. Ich freue mich übrigens, daß nach dem Berichte Gewißheit vorliegt, daß die Straße von Auerbach nach Schneeberg nun endlich chaussirt wird, und würde nur den Wunsch beifügen, daß die zuerst er-

wähnte Stadt Auerbach mit dieser Chaussée in unmittelbare Verbindung gesetzt werden möge. Das war das, was ich in Bezug auf den vorliegenden Gegenstand zu sagen habe und was also nicht gegen das Gutachten der Deputation gerichtet, sondern nur die Ergänzung einer Auslassung, einer Lücke sein soll, welche die Deputation wahrscheinlich gar nicht verschuldet hat.

Referent v. Thielau: Im Berichte steht, daß die Passage wegen der Steilheit der Berge sehr schwierig sei. Einen weiteren Extract aus der Petition zu machen, war deshalb nicht thunlich, weil, wenn er bei einer Petition gemacht worden wäre, ein solcher auch bei den andern Petitionen hätte gemacht werden müssen, was nothwendig ein ordentliches, recht umfangreiches Werk geworden sein würde. Im Namen der Deputation habe ich zu bemerken, daß es in ihrer Absicht liegt, alle anderen eingegangenen, im Berichte nicht erwähnten Petitionen dem Ministerio gleichmäßig übergeben zu sehen.

Staatsminister v. Beschau: Hieran wird sich zweckmäßig die Bemerkung anschließen, welchen Gang das Ministerium bei dieser Angelegenheit bereits beim letzten Landtage eingeschlagen hat und jetzt einschlagen wird. Unbeschadet dessen, daß das Ministerium über die auszuführenden Chausséebaue bereits vorläufig seine Ansicht gefaßt und der Deputation mitgetheilt hat, wird es demungeachtet nicht anstehen, die sämtlichen Petitionen, welche ihm zugehen, einzeln einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen, und dabei zu beurtheilen, inwiefern es bei seiner frühern Ansicht stehen bleiben kann, und welche Straßen jetzt oder künftig zu bauen sind. Es kann das Ministerium der geehrten Kammer dies versichern und mithin die etwaige Besorgniß derjenigen Mitglieder, welche noch nicht für diese oder jene Petition gesprochen haben, als ob der Gegenstand nunmehr ganz bei Seite gelegt werde, im Voraus heben. Die bezeichneten Herren Deputirten können daher versichert sein, daß jede Petition einer speciellen Prüfung und Beurtheilung unterworfen werden wird.

Präsident D. Haase: Ich habe den Mitgliedern, welche früher das Wort begehrt haben, es zu überlassen, ob sie nach der Erklärung des Herrn Staatsministers es noch für nöthig erachten, das Wort zu nehmen.

Abg. Alien: Ich trage auf Abstimmung über das Deputationsgutachten an.

Präsident D. Haase: Es kommt darauf an, ob mehre Mitglieder den Antrag unterstützen wollen? — Wird hinlänglich unterstützt.

Präsident D. Haase: Ich frage die Kammer, ob sie über das Deputationsgutachten, soweit es die vom Referenten vorgebrachten Petitionen betrifft, zur Abstimmung schreiten wolle? — Einstimmig Ja. —

Präsident D. Haase: Ehe ich die Hauptfrage stelle, habe ich in Beziehung auf eine Stelle des Berichts eine Bemerkung